

# Kommunale Wirtschaftspolitik

## Kräfte freisetzen für mehr Beschäftigung

Angesichts des demographischen Wandels und der bedrückenden Lage auf dem Arbeitsmarkt ist die Zukunftssicherung von Gemeinden und Regionen eine der zentralen Herausforderungen, mit denen sich die Entscheider in der kommunalen Wirtschaftspolitik konfrontiert sehen. Dies umso mehr, als die gestalterische Bewegungsfreiheit in den meisten Gemeinden aufgrund der vielerorts dramatisch angespannten öffentlichen Finanzsituation erheblich eingengt ist.



Dr. Stefan Empter leitet das Themenfeld  
Wirtschaft und Soziales

Darüber hinaus sehen sich Akteure der kommunalen Wirtschaftspolitik angesichts zunehmender Internationalisierung der örtlichen Wirtschaft einem immer schärfer werdenden Standortwettbewerb ausgesetzt. Kommunale und regionale Standortschwächen werden schonungslos aufgedeckt, da Unternehmen und Investoren heutzutage die Möglichkeit haben, eine „Abstimmung mit den Füßen“ zu vollziehen.

Vor diesem Hintergrund kommt insbesondere der kommunalen Wirtschaftsförderung eine tragende Rolle zu. Ihre Aufgabe besteht in erster Linie darin, durch eine aktive Gestaltung der lokalen Standortbedingungen das Investitionsklima für die private Wirtschaft zu verbessern, um durch eine gezielte Ansiedlungspolitik wettbewerbsfähige Arbeitsplätze zu ermöglichen oder zu erhalten.

### Unternehmerfreundliche Großstadt

Die Wirtschaftsförderung übernimmt hierbei immer häufiger eine Schnittstellen- und Vermittlungsfunktion zwischen Unternehmen und

Verwaltung. Neben den klassischen Instrumenten wie etwa der Bereitstellung von Infrastruktur und Investitionsförderung nimmt die Bedeutung so genannter weicher Faktoren zu. Dazu zählen unter anderem die Umwelt- und Lebensqualität einer Region oder die Unternehmensfreundlichkeit der Verwaltung. Welche Städte sich hierbei besonders auszeichnen, wird regelmäßig in dem von der Bertelsmann Stiftung initiierten Wettbewerb „Unternehmerfreundliche Großstadt“ ermittelt.

Im Spannungsfeld zwischen immer schmalere finanziellen Korridor und immer komplexeren Problemen sind wichtige Gestaltungsaufgaben im Gemeinwesen jedoch in den wenigsten Fällen von einem Akteur oder einer Behörde im Alleingang zu bewältigen. Vielmehr müssen sich die demokratisch legitimierte Vertreter ebenso wie die Verwaltungen um die aktive Einbindung der wichtigen kommunalen Partner bemühen. Nur so können lokal angemessene und langfristig tragfähige Lösungen gefunden werden. Es kommt darauf an, in den Kommunen Verantwortungsgemeinschaften mit Unternehmen, Gewerkschaften, Vereinen, Kirchen und Individuen zu bilden.



Arbeitsplätze für junge Menschen sind ein Standortfaktor für zukunftsfähige Kommunen

## Regionale Netzwerke

In Netzwerken können dezentral vorhandenes Fachwissen, spezifische Erfahrungen und Handlungspotenziale aller lokalen Akteure aktiviert und zielgerichtet zusammengeführt werden. Die Bertelsmann Stiftung verfügt mittlerweile über einen umfangreichen Erfahrungsschatz bei der Bildung und Betreuung regionaler Netzwerke. So wurde 1999 das Regionalnetzwerk Ostwestfalen-Lippe ins Leben gerufen. In ihm engagieren sich mehr als 40 Persönlichkeiten aus kommunaler Politik, örtlichen Unternehmen, Gewerkschaften, Verbänden und öffentlicher Verwaltung. Sie entwickeln gemeinsam Lösungen zu drängenden Problemen des regionalen Arbeitsmarktes und setzen sie anschließend um.

### Ansprechpartner

Dr. Stefan Empter  
Leiter Themenfeld Wirtschaft  
und Soziales  
05241 81-81137  
stefan.empter@bertelsmann.de